

Wetterkarte

des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone, Bad Kissingen

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten

Verlagsort: Bad Kissingen
Erscheint täglich, Postbezug monatlich 3.- DM
Einzelpreis 10 Pfg

Postscheckkonto: 60257 Nürnberg
Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklame-
zwecken ohne Genehmigung nicht gestattet

Jahrgang 1951

Donnerstag, den 25. Oktober

Nummer 298

Witterung und Pflanzenentwicklung im September 1951 (II)

Den Stoppel- und Zwischenfrüchten fehlte es in großen Teilen des Raumes auch im September an genügenden Niederschlägen, so daß ihr Stand nur auf den besseren Böden vollauf befriedigte. Im äußersten Norden und Süden litten sie nirgends unter Wassermangel.

Die Futterflächen reagierten auf den Regenmangel im Gebiet zwischen den hessischen Mittelgebirgen und den Voralpen je nach ihrem Standort verschieden; in Hang- und Feldlagen sowie auf mageren Böden war der Nachwuchs nach dem Grummetschnitt oft so gering, daß sich ein 3. Schnitt nicht lohnte oder die Ausbeute als Herbstweide gering blieb. Hingegen fiel in feuchten Tal- und Aulagen und auf den besseren Böden sowie in den nasser Gebieten noch reichlich viel Grünfutter an; die Luzerne lieferte mitunter sogar noch einen beachtlichen 4. Schnitt. Allerdings gab es auch manche Wiesen und Kleeäcker, die infolge Engerlings- und Mäuseschäden ziemlich versagten.

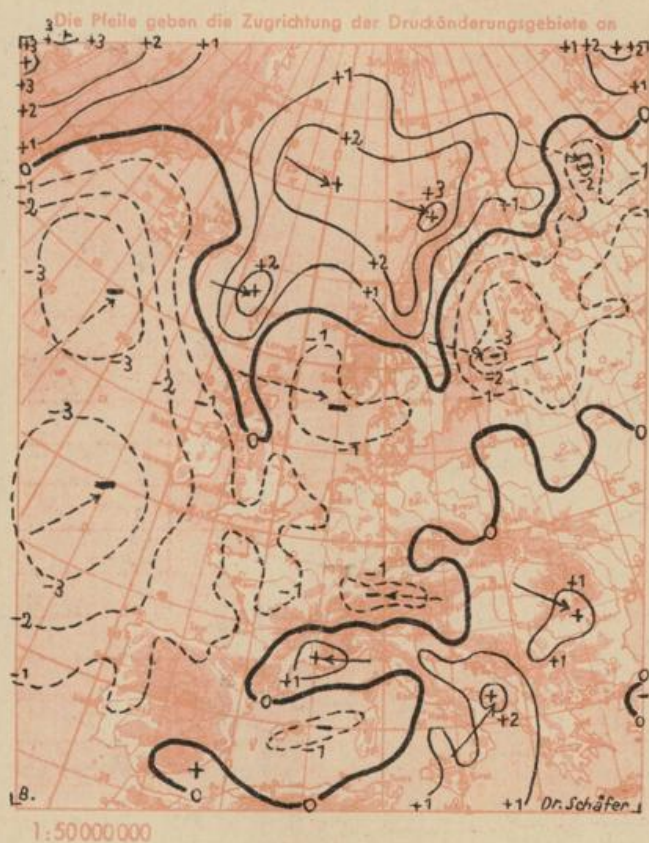
Vor allem in der Rhein-Main-Ebene, in Württemberg-Baden und in Bayern war das bisher schon durch die vielen Gewittergüsse im Frühjahr und Frühsommer regenfeste Erdreich wegen der geringen Niederschläge der letzten Zeit so hart geworden, daß es nur unter großen Schwierigkeiten und stellenweise überhaupt nicht gepflügt und für die Herbstbestellung hergerichtet werden konnte. Dem Boden fehlte es zudem an genügender Gare, so daß im September meist kein gutes Saatbeet herzurichten war. Daher liefen das bisher in geringem Umfang gedrillte Wintergetreide und die zuletzt gesäten Ölfrüchte verzögert und ungleichmäßig auf. In den niederschlagsreicheren Räumen jedoch konnten die Bestellungsarbeiten ohne Schwierigkeiten erledigt werden, und die Neusaat hatte keine Keim Schwierigkeiten.

Für die Reifeentwicklung des in allen Landschaften nur in geringen Mengen anfallenden Winterobstes war die Witterung recht günstig. Die ungenügende Wasserversorgung der Obstbäume in großen Teilen der Zone führte aber häufig zu einem Abwurf der Früchte, die zudem noch stark madig waren. Mit der weit fortgeschrittenen Ernte des Steinobstes war man in qualitativer Hinsicht recht zufrieden; die Ertragshöhe ließ aber stellenweise sehr zu wünschen übrig. Walnüsse gab es überall in reicher Menge; mit ihrer Ernte wurde im Laufe der letzten Monatsdekade begonnen. Obschon der Zuckergehalt der Weintrauben in den heißen und sonnigen Tagen besonders der 1. Monatshälfte stark anstieg, war die Beerenreife am Ausgang des Monats dennoch um bald 14 Tage im Rückstand im Vergleich zu den letzten guten Weinjahren.

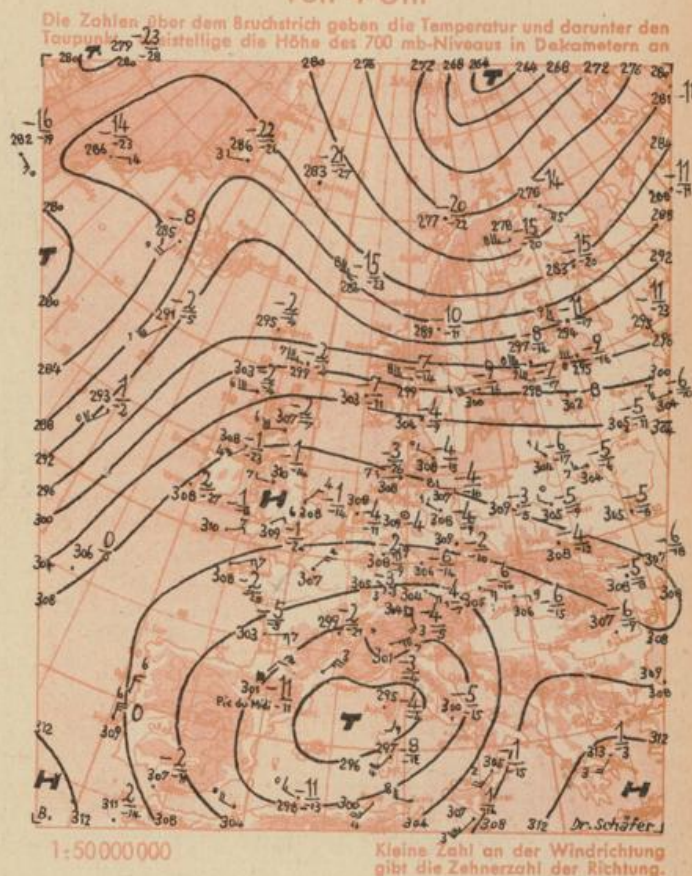
Die trockene Witterung der letzten Wochen war besonders der Vermehrung der Feldmäuse in der Zonenmitte recht günstig, so daß sie zusammen mit den sehr stark verbreiteten Schädlingen Engerling, Apfelwickler und Phytophthora an erster Stelle genannt werden.

Dr. Witterstein

Dreistündige Druckänderung von 4 bis 7 Uhr



Höhenwetterkarte für 3000 m (700 mb) von 4 Uhr



Übersicht: Das gestern noch einen großen Teil von Deutschland überdeckende Niederschlagsgebiet hatte sich bereits bis zum Mittag wesentlich abgeschwächt. Gleichzeitig setzte sich die in der Höhe zuströmende Warmluft weiter nach Westen durch, so daß ihre Begrenzung - in der Höhe deutlicher ausgeprägt als am Boden - heute früh das nördliche und westliche Süddeutschland erreicht hat. Dementsprechend konnten, im östlichen Alpenvorland durch leichten Föhneinfluß verstärkt, die Tagestemperaturen wieder etwas ansteigen (vgl. Karte Seite 4). Über Oberitalien dagegen haben die verbreiteten und ergiebigen Regenfälle angehalten.

Das gestern über Westeuropa gelegene Hoch hat sich weiter nach Ostnordost verlagert und beherrscht heute das Wetter des deutschen Küstengebietes. Bei Windstille kam es daher in der vergangenen klaren Nacht dort vielfach zu leichten Frösten.

Das atlantische Tiefdrucksystem hat sich weiter in Richtung auf die Britischen Inseln vorgeschoben, bleibt aber für die Weiterentwicklung über Mitteleuropa von geringerer Bedeutung als die von Grönland nach Skandinavien wandernde Hochzelle. Sie leitet wahrscheinlich eine neue Periode geringer Niederschlagstätigkeit ein.

Dr. Brezowsky

Vorhersage für Freitag, ausgegeben am Donnerstag 11 Uhr:

Berlin, Nordhessen, Mittel- und nördliches Süddeutschland: Nach örtlichem Morgennebel heiter bis wolzig und schwachwindig. Tageshöchsttemperaturen etwas über 10 Grad, Tiefsttemperaturen um 0 Grad.

Bremen: Fortbestand des ruhigen und meist heiteren Wetters mit Morgennebel. Tageshöchsttemperaturen um 10 Grad, nachts leichter Frost.

Südliches Süddeutschland: Bei schwachen östlichen Winden wolzig mit zeitweiligen Aufheiterungen, höchstens geringfügiger Regen, Tageshöchsttemperaturen im allgemeinen etwas über 10 Grad, Tiefsttemperaturen um 3 Grad.

Weitere Aussichten bis Samstag: Heiter bis wolzig, Tageshöchsttemperaturen zwischen 10 und 15 Grad, nachts vielfach leichter Frost.

Dr. Meyer

Sonderberatungen für alle Zweige des Wirtschaftslebens durch:

Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone,

Bad Kissingen, Rinsstraße 5. Telefon 2545, 2547

Wetterdienst München-Maria-Theresia-Straße 28, Tel. 480360

Amt für Wetterdienst Bremen-Flughafen, Tel. 52948, 53087

Amt für Wetterdienst Frankfurt/Main, Flughafen, Tel. 35551

Amt für Wetterdienst Karlsruhe, Erzbürgerstraße 85, Tel. 2690, 2691

Amt für Wetterdienst Kassel-Harleshausen, Am Versuchsfeld 13, Tel. 5040

Amt für Wetterdienst Nürnberg-Fürth, Fürth, Würzburgerstraße 201,

Tel. Nürnberg 70465, 72058